

Sommerreise 2019

3. Teil

Das Ende einer Reise

Montag, den 24. Juni 2018

Wetter: heiß, 30°C

In den letzten Tagen wurde viel telefoniert. Spannend blieb es bis heute früh. Um 09:00 Uhr kam die Mail mit der Telefonnummer des Transporters. Der fuhr sich dann in einer engen Innenstadt beinahe fest, weil er die polnische Beschilderung nicht lesen konnte. Der Kran war pünktlich, Traverse und Gurte lagen bereit. Viele Sorgen der letzten Tage lösten sich in Luft auf. Die Hafenmeister aus Czarnkow haben sich rührend um uns gekümmert. Alles organisiert und mittels Google-Übersetzer konnten wir uns ganz gut verständigen.



So gegen 11:45 Uhr gings dann los. Der Transporter traf ein und stellte sich in Position. Die herrlich breiten Gurte konnten wir mit der herrlich breiten Traverse super um unsere Norwegerin legen und so verließen wir die polnischen Gewässer. Das Schiff passte super auf den Transporter. Nur die Gurte schnürten die Taille kräftig ein. Die Scheuerleiste war durch die Wärme ein wenig weich geworden und verschob sich. Wenn das man nicht die nächste Winterarbeit wird, ich wollte das hässlich graue Ding sowieso mal auswechseln.



Dann war alles verzurt und eine Inspektion des Schiffes zeigte keine Schäden. Interessant war, dass die Flügelenden des Propellers schön blank geschliffen sind. Das kam vom feinen polnischen Kies der unserem Antrieb doch manchmal recht nahe kam.

Die ersten Meter begleiteten wir noch den Transporter, dann machten wir uns mit unserem Auto auf einen schnellen Weg nach Berlin.

Dienstag, den 25. Juni 2018

Wetter: heiter, mäßiger bis frischer S, 34°C

Schon früh waren wir auf den Beinen und fuhren nach Henningsdorf. Kaum waren wir dort eingetroffen, da sahen wir vor uns die LAGA auf ihrem Transporter in die Straße vor der Fa. Worseck einbiegen. Während wir in Ruhe unser Schiff begutachteten und das geschäftliche mit dem Transport erledigten trafen die Mitarbeiter der Fa. Worseck ein. Der Chef persönlich übernahm das einkranen und um 08:30 Uhr schwamm die LAGA wieder in ihrem Element. Ich verlegte zum Vereinssteg und dann ging es ans putzen, zusammenbauen und ausrüsten.

Zum Abend, gegen 16:45 Uhr machten wir wieder vom Steg los und verlegten zum Niederneuendorfer See. Eine Hitzewelle mit neuen Rekordwerten stand Berlin bevor. Vor Anker ist wenigstens ein wenig Wind, der das alles erträglich machte. Um 17:15 Uhr fiel unser Anker am Seerosenfeld.

Betriebsstundenzähler: beim Ankern 1731,6 h

Log: 272,6 nm

Reibungslos ging diese Reise auf ungewöhnliche Art zu Ende. Schon immer gab es bei langen Fahrten die Überlegung, auf einem Transporter heimzukehren, diesmal wurde es zum ersten mal wahr. Es bleiben die Erinnerungen an ein wunderschönes einsames Land, freundliche und hilfsbereite Menschen und wieder mal die Erkenntnis, gegen die übermächtige Gewalt der Natur machtlos zu sein.

Obwohl die internationale Wasserstraße IWW E-70 schon vor über 100 Jahren gezähmt werden sollte, ist sie weitgehend ein natürliches Flusssystem geblieben. In Polen wurde dort die gewerbliche Schifffahrt vor 12 Jahren eingestellt. Seitdem erobert sich das Wasser und der Fluss sein Bett zurück. Feiner Kies bildet Ablagerungen, fordert vom Skipper Instinkte, die



Kanalfahrer nicht kennen. Ohne ein robustes Schiff geht hier garnichts und es hat sich wieder einmal die Erkenntnis bewahrheitet, dass mit jedem Meter mehr Länge und jeden Zentimeter mehr Breite und Tiefgang das Revier kleiner wird. In diesem Jahr war es auch für uns zu klein.

Die IWW E-70 wieder so herzurichten, dass ein Finow-Maßkahn dort behinderungsfrei fahren kann, ist sicher Illusion. Möglich und mit vertretbarem Aufwand ist aber, die Wasserstraße für den Tourismus zu öffnen, dass man mit gutem Gewissen auch dem normalen Freizeitkapitän den Tipp geben kann, dort hinzufahren. Immer bleibt die Reise hierher ein Abenteuer. Auch die polnischen Kameraden sind betroffen, letzte Woche sprach ich einen, der in Naklo fest sitzt. Nur ist der eben in der Heimat.

Mein besonderer Dank gilt:

Antoni Kosowski von Visit Bydgoszcz, der mir bei der Vorbereitung der Reise sehr geholfen hat und bedauert, dass auch in Polen Wasser zum Fluten von Tagebauten die hydrologische Situation nachteilig verändert.

Meinem Kumpel Andre, der sich trotz beruflichem Stress sofort bereit erklärte, mich in Charnkow abzuholen.

Meinem Kumpel Sebastian, der mir den Transporter organisierte.

Dem Kranbesitzer und dem Besitzer von Traverse und Gurte in Charnkow, die kurzfristig und pünktlich zum Auskranen zur Verfügung standen.

Der Fa. Malow aus Waren, die kurzfristig und zu einem fairen Preis mit ihrem Transporter unsere LAGA wieder in die Heimat brachten.

Der Fa. Worseck, die ebenso kurzfristig und professionell unser Schiff wieder in sein Element entließ.

Meiner lieben kleinen Frau, die den ganzen Scheiß mitmacht und sich so auf diese Reise gefreut hat.

Und ganz besonders:

Den Hafenmeistern und Menschen in Polen, die uns freundlich aufgenommen haben, mit denen wir herzliche Stunden verbrachten und alles so organisierten, dass wir heil wieder zu Hause sind. Es ist schön, dort Freunde zu haben.

Wir möchten gerne dort wieder hinfahren.

Mittwoch, den 26. Juni 2019

Nachdem wir gestern unsere LAGA wieder zusammengebaut und ausgerüstet hatten sind wir zum Niederneuendorfer See gefahren und haben dort geankert. Brütende Hitze liegt über Deutschland und auch in der Nacht kühlte es kaum ab. Als wir heute gegen Mittag zum Steg fuhren, begrüßte uns in Niederneuendorf Bergi und jetzt freuen wir uns erstmal auf unsere Freunde, denen wir viel zu erzählen haben.

Betriebsstunden: 1732,2 h